

Protokoll der Sennenhilbi 2013

Wenn an einem frierenden Wintertag auf dem Chiläplatz die meterhohen Schneepörlter mit der Fräse weggepflügt werden und über das appä mit schweren Holzläden eine Tribüne aufgestapelt wird, muss eis zwei mit der Sännächilbi gerechnet werden. Die Sännäfähnliche rützen den Schilter aus dem schneeverwehten Gaden und schminken ihn mit Tan-nästen, farbigen Luftschnangen und gesoffenem Hungchrü-ter zu einem Sännäschlitten. Die Stücklimacher chlämperen in der Buutig gänsehautfrierende Monstemaschinen zämä und Gütsch Tönl steukt seine kuhscheissenden Milchlieferanten durch Illgau City.

Am Buuresunntig feiert man mit dem Jodelklub die heilige Hirthemlimesse und in der alten Stube wird ein ungefähr funktionabler Stückliplan ausgejasst. Die jungen Kinder erhalten vom Senn Wurst und Brot, welche mit einer sugus-süssen Mohrenkopf-Beilage garniert ist. Am Abend dann fletzt man sich is Sigerschten noch ein zwei Hopfengesüff hinter die Binde und singt dazu mehrstimmig schreiende Lieder.

Der vergangene Güdelmändig war mit gemischtem Wetter durchmischt. Die churzermigen Sännämeitli chlugerten wegen dem stüpfigen Kuhnagel, währenddem sich die Sännäbuebä mit warmer Brissagenluft warm hielten. Wie eistig stand die stramme Burämusig im Gleichschritt parat, um die Sennenbürger musikalisch in die Kirche zu bugsieren. Die Musikanten indess schwänzten die Messe und suchten mit einem gottesfürchtigen Jass in der Beiz ihr Seelenheil. Aber die Muotithaler sind auch nicht die heiligeren: Sie trampen schon underchiles auf der Tribüne auf und ab. Der Umzug war auch dieses Jahr wieder von usöder Vielfalt: Mit dem Sennen-Senn Fluh Senn zuvorderst zog man vos Fränzels Bude zum Sännästafel. Es machten mit: Ä Tschupplä Veh, Chlepfer, Sännämusig, Thömi und Hänsli, Jodler, kleine und grosse Sännäpäärli, Gässli Peter mit einem Schlauchalp-horn, Chindergärtler, die 15-jährig saufenden Bier-Maugler, die Buofler-Dynastie und ein junges urchiges Grüppli, dessen barthaarüberwucherte Gesichter ich auf dem Sännä-chilbi-Film i Gotts Namä nicht erkennen konnte.

Nachdem der Geislä-Fluh-Chlepfer Erich den Platz leerge-fegt hatte, begrüsst Präsident Sürä Ernst die Sennenschar und verzellte Plunder, die nur die siloheuenden Landbauer-wirte interessierte. Aber eiswägs warf er den Blick ins gragletvolle Stücklibuch und bot das erste Stückli auf: «Ä Pirat us dr Karibik uf Bsuche». Ein fürchtiger Pirat speuzte ein markterschreiendes Fakirspektakel. Beim zweiten Stückli «Füürio» wurde kein Wort geschnorrt, dafür seckelten sieben halbverstörte Feuerwehrmändlä um ein brennendes Rapunzelmeitli herum. Usinnig dienig war auch das dritte Stückli: «Erläbniswält Namibia». Zwei urzeitliche Urmen-schen tanzten mit halbblutter Haut um ein Feuer und brätelten Fleischmücken, währenddem eine arige Touri-stengruppe mit dem Gangnam-Style den Löli machte. Beim vierten Stückli «Ä witerä Rekordversuech» wurde versucht, ein Astronauten mit einer handvoll Balön ins Weltall zu schiessen. Einen Vorgeschmack auf das eidgenössische Schwingfest zeigte das fünfte Stückli: Auf dem Chiläplatz wurde kuntänänt ein Sagätä-Schwingplatz ausgefletzt, auf

dem dann ein paar böse Schwinger einander an den Zwilch-hosen herumzerrten.

Die Stückli wurden von einigen Jüüzli der Sännäpäärli auf-gelockert – wenn man dem überhaupt Auflockerung sagen kann. Ivo von Rickenbach rührte gekonnt seine Fahne in der hohen Luft umher und die Gäuerler sirachten widleisch zu Buurämusig-Musig. Als dann der Spuk auf dem Stafel vor-bei war, zog man Richtung Sennenmahl und Strassenmeister Chilchmatt Könl durfte auf dem Chiläplatz voller Insbrunst das verdammt-chaotische Seuordnungs-Gfletzt aufputzen.

Zum Nachmittagsprogramm begrüsst dann der nägelfres-sende Feuer-Zauberer Beat Rodany zuerst die dröhnende Feldmusik. Nachdem das Jodlertrio Theres, Elsi und Maria ihren Auftritt gesungen hatten, wurden der neue Kassier Hasä Oski und der neue Fluh-Senn mit einem Geldzeller-Wettrennen auf Herz und Nieren geprüft. Dann machte das altfränzische Komikerduo Nadja und Lea auf der Bühne lustiger Seich. Während die Jodler ihre Lieder und Jüüze her-unterspuhlten, hörte man in der Halle weder ein Husten noch ein Pfnätschen. Als man dann endlich wieder Luft ein-schnaufen durfte, plätschten Buttis Ronny und Sunnähusli Ändl mit einem Scetch daher und kamen hässig zhindäfüür. Die Muulörgeligruppe zauberte mit ihren Schnorrägiigä hit-paradenverdächtige Bestseller hervor.

Der erste Teil war nun vorbei. Währenddem die Blase das volle Wasser auf den Schüsselrand lassen konnte, schwing-ten einige Herren in Glied und Reih auf der Bühne die feisse Läbchuechä-Nidlä. Untermalt wurde diese äusserst wich-tige Zeremonie durch die Husmatt-Musig. Weil die Sännä-chilbi 110 Jahre feierte, eröffnete ein Jubiläumsbock - Jubiläumsblock - den zweiten Teil. Fraumatt René, Rainer und z'Heirchä Erich örgelten alte Fraumättler-Tänzli. Alle drei hatten voll vaterländisches Gewand an. Aber ob die heissen Wädli-Gamaschen auf der Bühne nämis nützten, be-zweifelt der Schreiber. Nun wurde die Bühne in die dazu-malige Gütsch-Stube umgemodelt. Hier wurde nochmals aufgefrischt, wie die erste Sännächilbi entstanden ist. Mär-litante Trudi Tausgerster verzellte höckligsä diese wahre Legende chogä dienig. Eingeladen zu einem Sennen-Talk wurden auch Buoflä Wisi, z'Balzä Chäschpl und Herr Brüggli Seff, welche vom Butti, Louis und Küssl nachge-öffft verflantert wurden. Auch Buoflä Tönl entkorkte seinen Büchel und erzwang ihm sackärdiä strängi Gsäzli. Der Sännä-rascht nachher war dann das Schlussbouquet. Die Sennen-päärli mussten nueisch zwäghöcklä und Micheletti fotografierte sie blitzartig ab. Dann wurden sie auf eine CD gebrannt. Nun zupften die meisten nach Hause, um sich zu recyceln. Nach zwei drei Stunden aber wurden die häälän Tanzschuhe angeschnallt und zu Illgauer Ländlermusik ging auf dem Paniermehl-Tanzparkett die Party weiter. Zwi-schendurch posaunte die Chatzämusig ihr lautes Dezibel in die sausenden Ohren und eine lange Menschenbolonese stürchelte über Tisch und Bänk, wobei es die eint und an-deren beim gächen ränken beschwipst herumsuterte. So steht es geschrieben.

Das sind die Worte aus der Schrift vom Schreiber Dänl